Objekttyp:	Issue
Zeitschrift:	Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band (Jahr):	28 (1906)
Heft 13	
PDF erstellt a	am: 29.05.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

28. Jahrgang.

Dryan für die Inferessen der Frauenwelf.



Bei Franko-Zustellung per Post: Fr. 6.— Nährlich " 3.— Salbjährlich Ausland franto per Jahr

Gratis:Beilagen :

"Roch= und Haushaltungsschule" (ericheint am 1. Sonntag jeben Monats).

"Für die kleine Welt" (erscheint am 8. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Perlag: Frau Glife Sonegger. Wienerbergftraße Nr. 7. Telephon 376.





Motte: Immer frebe gam Gangen, und tannft bu felber tein Ganges Berben, als bienenbes Glieb ichlief an ein Ganges bich and

Infertionspreis. Ber einfache Betitzeile: Für die Schweiz: 25 Cts. " das Ausland: 25 Pfg. Die Reklamezeile: 50 Cts.

Anogabe:

Die "Schweizer Frauen=Zeitung" erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Regie :

Expedition ber "Schweizer Frauen Beitung". Aufträge vom Plat St. Ballen nimmt auch die Buchdruderei Mertur entgegen.

Sonntag, 1. April

Inhalf: Gedicht: April. — Ledigbleiben. — Aus Goethes Leben. — Sprechfaal. — Feuilleton: Die Kleine. — Feuilleton: Hangen und Bangen. Erste Beilage: Brieftasten. — Reklamen und

Inferate. 3 meite Beilage: Gebicht: Ginsegnung. — Gin Berlobungsgeschent. — Schickfalkfaben. — Reklamen

*** April.

Geträumt hab' ich die ganze Nacht Von Lenzeswehn und Blütenpracht, Doch, als ich fröhlich bin erwacht, Hat mich ber Winter angelacht:

In weißen, flock'gen Flimmerfunken, Als wat' auf ihn hinabgefunken Ein nächt'ger, blanker Sternensegen, Hat rings der Wald im Schnee gelegen!

Flugs leg' ich wieder mich aufs Ohr Und träume meiter mich aufs Ohr Und träume weiter wie zuvor: Und lieg' auf weißem Winterflor In Traume frierend vor dem Tor . . .

Und schauernd wach' ich auf vor Kälte -Doch mährend ich ben Winter schelte, Seh' ich, daß aller Schnee zerronnen, Daß braußen Mensch und Tier sich sonnen.

Lediableiben.

Blauderei.

Ein gut' Wort, gut gefagt und auch gut aufgenommen, Dazu gut angewandt, mag und zu gute fommen. (Altes Sprichwort.)

Buh! hor' ich im Beifte manche junge Leferin ausrufen, wie abgeschmackt, nur nicht "siben» bleiben!" — Aber liebes Kind, warum benn - Aber liebes Rind, warum benn nicht? Ift es benn wirklich gar fo was schlimmes? Wollen wir die Sache einmal gang ruhig zu= sammen näher betrachten, und zwar weder burch eine trübe, noch burch eine rosenfarbene Brille, sonbern einzig wie sie in Wahrheit ist. Wohl pflichte auch ich ber Ansicht bei, daß bis heute noch fein besserr Boden gesunden ist, zur Boll-entwicklung des Weibes als die Ehe, stellt man aber dem gegenüber, welch großer Prozentsatz naturgemäß zum Nichtbeiraten verurteilt ist, ware es da nicht beffer, fich von vornherein mit biefer Ausficht abzufinden und fich darnach einzurichten, als in vielen Fallen bas Gegenteil gu erzwingen?

Könnten wir von haus zu haus eine Wan-berung antreten, um Nachfrage zu halten in ben verschiedenen Haushaltungen, wer, hauptsächlich unter bem weiblichen Teil — es bereue, übers haupt geheiratet zu haben, wir wurden eine solche

Bartationenreihe des französischen Sprichwortes: "Wenn die Sorge tritt ins Haus, Dann sliegt die Lied' zum Fenster hinaus"

gu hören bekommen, daß wir uns ichlieglich bie Ohren zuhalten und gang von felbst erklären würden: "Nein, wenn es so ist, dann bleib' ich hundert mal lieber ledig!" — Da wir dies aber nicht können, wird es einfach — nicht ge= glaubt! Die Jugend, wenn es wirklich echte Jugend ist, steckt nun einmal voller Jdealismus und ben fonnte man ihr nicht austreiben - felbft wenn man es wollte - bas besorgt in ben meiften Fällen die Schule des Lebens, langfam,

aber leider oft recht gründlich! Obenan auf der Gesegestafel des Ibealismus steht gewöhnlich, "daß alles schon geben werde, wenn wir nur erft mit ihm, bem "herrlichsten von allen" gläcklich verbunden, und bag wir, ach wie gerne, an seiner Seite trockenes Brot effen, wenn's sein muffe — alles, alles werde eisen, wenn's sein musse — alles, alles werde unsere ftarke Liebe mit ihrem goldenen Schein iberstrahlen, so daß es böse Tage überhaupt gar nicht geben könne, vereint zusammen, sondern nur gute!" Nicht wahr, das liest sich schön auf dem Papier? "Wenn nur das Leben nicht gar so sehr auf die realistische Seite neigen würde. 365 Tage hat ein Jahr — und die sind lang, wenn es nirgends reichen will — und wie nanchwal 365 Tage moden erst ein Leben aus manchmal 365 Tage machen erft ein Leben aus, bas, ein fteter Rampf, schlieglich bas edelfte, hochherzigste Beib lahmlegen muß!" — Unser Leben mahret 70 Jahre und wenn es hoch fommt 80, und wenn es köftlich gewesen, bann ift es Mühe und Arbeit gewesen... gewiß. Aber es ift ein ander Ding um Mühr und Arbeit, ob uns dabei beständig Frau Sorge über die Achsel schelt, ober nicht, und ob wir täglich, ftundlich bas einschneibende Befühl mit uns herumtragen muffen, daß es uns mit dem beften Willen nicht möglich fei, unfern Lieben bas zu gewähren, was wir als gut, nüglich, ja sogar nötig erachten! Das thut weh, — besonders dem fühlenden Mutterherzen.

Warum also nicht lieber dem von vornherein aus dem Wege gegen? — Das hieße nicht, Egoismus predigen, es fragt sich sehr, ob es nicht größerer Egoismus ist, wenn wir uns der Möglichkeit ausseten, Rinber erzeugen zu belfen, wo wir die Garantien nicht quaft in der Tafche haben dazu, ihnen auch einst eine möglichst glatte Lebensbahn zu eröffnen. Gewiß märe es vermeffen, wollte jemand behaupten: "mir fann's nicht fehlen, es find alle Möglichkeiten ganz aus-geschlossen, baß es mir jemals anders als gut geben kann" — das darf auch der nicht sagen. geben kann" – bas barf auch ber nicht fagen, ber fceinbar im "Gludshafen" fitt, benn wir find alle im heutigen harten Rampf ums Dafein ju vielen Eventualitäten ausgesett, Die manch=

mal über Nacht kommen und in die Zukunft blicen tann niemand. Aber ein Beniges fann man doch voraussehen, sind 3. B. die Aussichten von Anfang an derart, daß mit Verdienst der Frau nebenbei auch für die Zukunft gerechnet werden muß; um ein wirkliches Ausstommen zu ermöglichen, dann foll man es fich nicht zwei Mal, sondern 50 Mal überlegen, bevor man die Sand gum Bunde reicht — und wird es auch, wenn man sich richtig klar ist darüber, wieviel an die Frau herantritt ober herantreten fann, das ihr das Berdienen zur Unmöglichkeit macht. Würden z. B. die Männer sich dulben können,

wie wir in den meiften Fallen es fertig bringen, dann mare es auch noch anders bestellt, von der Seite hat man aber nur bochft felten mit Ent= gegenkommen zu rechnen, fobald ihre Behaglichkeit in Frage fommt, — benn ein großes Opfer ift leichter in einer Stunde gebracht, als taufenb fleine in einem Zeitraum von Jahren — barum lieber nicht, wenn nur ein steter, aufreibender Kampf daraus resultiert, der erfahrungsgemäß auch der stärksten Zuneigung schon zur Klippe geworden." Anderseits aber, wie viel dankbare weibliche Lebensaufgaben und Wirkungskreise gibt es heutzutage.

Allerdings ift bas wichtigfte Moment für die Wahl eines bestimmten Berufes die Anlage dazu. Sie ift ber Fingerzeig ber Natur, ber nie ohne Nachteil verfannt wird. Der große Philosoph Schopenhauer hat nur zu sehr Recht, wenn er sagt: "Ohne Begeisterung schlafen die besten Kräfte unseres Gemüts. Es ist ein Zunder in uns, der Funken will." Schlummern aber nicht viel Kräfte, besonders im Weib, die viels leicht bloß des Gewecktwerdens harren? — Es wird zwar anfänglich manchmal bitter sein, bas Bergichtleisten auf eigenes Glück — benn so erscheint es dem jungen Bergen, wenn es freiwillig abgeschlossen hat mit dem Gedanken an ein

eigenes Berbfeuer. Wegen eigenes Leiden und Rampfen gibt es aber kein heilsameres Mittel als die Hilse bedürftigkeit anderer; mit ihrem Zustand be-Schäftigt, vergeffen wir uns felbst und biefes Selbstvergeffen wirkt wie ein ftarkender Schlaf. Deshalb foll es nicht etwa heißen ledig bleiben um die Bahl berer zu vermehren, die in jenem jämmerlichen geschäftigen Nichtsthun ihre Tage pundieringen, das hieße höchstens alte, verbitterte Jungfern züchten und davon gibt es gerade genug. Auch die Ledige, oder vielleicht gerade sie noch mehr, muß ein festes Ziel im Auge haben, damit sie spürt auch ihre Kraft ist ein Kapital im Dienste einer guten Sache. Dann

erft wird fie innerlich befriedigt fein, wenn fie Die Wahrheit des schönen Dichterwortes an fich felbit erfährt:

erfährt: Es ift das feligste Bergnügen, Benn man sich selbst genug gethan Wie mit geliebten Kindeszügen Sieht dich der Geist der Arbeit an, Du kannst in ihrem Wert dich trügen Dack wie in beiner Lust daran. H. D.

Aus Goethes Teben.

Gine wenig bekannte Episobe aus bem Leben Goethes durfte die nachftebende fein. Es leben heute noch Glieder jener Familie in Wiesbaden, welche die Urheberin derselben näher gekannt. Dies Geschichtchen gibt zugleich Beugnis bavon, bag man febr vorsichtig fein follte im Unwenden Bitaten ober Dichterworten.

Wie befannt, ift Goethe in Spateren Jahren oft nach Wiesbaden gekommen zu feiner Er-Run lebte bazumal in Frankfurt ein ältliches Fräulein, eine beinahe affektierte Goethe= schwärmerin. Diese ihre Schwäche war von all ihren zahlreichen Berwandten und Bekannten hinreichend bemerkt worden; weil das Fraulein aber nebenbei wirklich bergensaut mar, murbe fie deshalb eher bemitleidet als verlacht und man ftrebte im Rreise ihrer Bekannten allgemein nach einer Belegenheit, um ihr die Erfüllung ihres Bergenswunsches zu ermöglichen. Diefer bieß: "einmal nur, ehe ich fterbe, möchte ich diesen Berrlichen, Göttlichen fprechen und ihm mein Gefühl mundlich funbthun tonnen!" - Dazu follte

endlich Rat werden. Die Familie intimer Freunde, beren Rinder bas alte Fräulein mit "Tantchen" betitelten, stebelte nach Wiesbaden über und versprach, es "Tanichen" sofort melben zu wollen, sobald ber "König im Reiche ber Geister" wieder "in Sicht". "König im Reiche der Gesper wiever "in Sicht.

— Dieser Jubel, als die Nachricht eintraf!
"Tantchen komm', er wird jeden Tag hier er-wartet." Und sie kam — ausgeruftet mit dem

feinsten, mas fie an Rleibern, Sonnenschirmen und sonftigen Tvilettegegenftanden überhaupt bejaß. Mit diesen Silfstruppen bewaffnet, postierte fich nun jeden Tag recht auffällig in ber Allee, welche er vorzugeweise aufruchte. Goethe war damals nicht mehr der schlanke, feurige Jungling, sondern neigte eher zu "Embonpoint" Auch war er längst nicht mehr der eifrige, auf= merkjame Berehrer bes "ichonen Geschlechts".

So ift es zu erklären, daß Tanichen einige Tage vergeblich versuchte, seine Aufmerksamkeit auf fich zu lenken. Da mußte etwas geschehen! Sie befcolog, allen Ernftes einen Musfall gu wagen auf diefe unnabbare Feftung, benn ihm, bem herrlichsten, so nabe gewesen zu sein und ihn nicht — gesprochen zu haben! Das hatte gesprochen zu haben! fie sich zeitlebens nie verziehen. Des andern Tages rudte fie fest entschloffen vor nach ber Bank, auf der er gewöhnlich seine "Siesta" zu halten psiegte, angesichts dieser schlichten Größe aber verließ sie der Mut und sie ging weiter.

Doch nein, bas war zu bumm, folch' eine Gelegenheit kehrte vielleicht nie wieder — weit und breit kein Mensch — nur "er" und fie! Rasch entschloffen drehte fie daber in angemeffener Entfernung wieder um und steuerte birekt auf ben nichts ahnenden Goethe los, woselbst fie in auffälliger Beise ihr Taschentuch - ein ganz - fallen ließ. Boethe ' feines natürlich galanter Berr überreichte es ihr felbftverftandlich mit ein paar höflichen Worten. Wer mar feliger als fte!

Dag alles nur ein Manover gewesen, ver= riet Tantchen schon bei den ersten Worten, benn wie ein versaltener Quell brach's aus ihrem Innern los! "Dies Tücklein wird fortan mein größtes Heiligtum bleiben, nachdem es diese Hande dazu geweiht!" Und mit verzücktem Augenausschlag fuhr sie fort: "Ach, wenn ich Ihnen beschreiben könnte, welche Gefühle mich burch- gittern beim Lesen Ihrer herrlichen Gedichte bas ift Spharenmufit! - Wenn ich g. B. nur an das eine bente:

"Festgemauert in der Erden Steht die Form aus Lehm gebrannt . . . "

herr und Gott, das war ja von Schiller wo war fie hingeraten! Alles begann fich mit ihr im Kreise zu drehen! Ohne nur ein weiteres

Wort abzuwarten, rannte sie, so schnell ihre Füße fie tragen wollten, beim zu ihren Freunden, woselbst fie atemlos anlangte. — Zeitlebens aber blieb ihr der Name "Tantchen festgemauert" und fte ift fteinalt dabei geworden. H. D.

DE DE DE DE DE DE DE DE

Spredisaal.

Eragen.

In diefer Aubrik Ronnen nur Fragen von allgemeinem Intereffe aufgenommen werden. Stellengefuche oder Stellenofferten find ausgeschloffen.

Frage voer steuenofetten find ausgeigiohen.
Frage 9045: Ift jemand unter dem geehrten Lefertreis im stande, mir den ganzen Titel des Liedes aussindig zu machen, worin die Strophe vorkommt: "Borwärts schreitet der rüftige Mann Auf des Lebens geschrvoller Bahn." Herzlich dantbar wäre für freundliches Entgegenkommen Eine neue Leferin.

Frage 9046: Bei welchen Geschäften tann man die fertigen Ersabsüße zum Annähen an schadhaft gewor-dene Strümpse beziehen. Bestens dankt Gine Leserlin.

Frage 9047: Bo find gegenwärtig lebenbe Bachforeslen erhältlich und wie werden solche transportiert? Kennt vielleicht eine werte Abonnentin im Toggen-burg Adressen? Für gütige Auskunft ist dankbar

Frage 9048: Ich bin genötigt, mich einigemal des Jahres für mehrere Wochen am See aufzuhalten und habe die Erfahrung gemacht, daß der Ausenthalt am Wasser mur jedesmal Zahnweh und rheumatische Schnerzen eingetragen hat, die wieder verschwinden, sobald ich vom See weg bin. Ich habe mich schon sehr eingehend mit dieser eigentümlichen Erscheinung besaßt eingehend mit dieser eigentümlichen Erscheinung besaßt und ist mir auch vom Jahnarzt, den ich zu konsultieren genötigt war, gesagt worden, daß z. B. die robusten beutschen Mädchen, wenn sie mit tadellosen Jähnen entschmen, am See in kurzer Zeit von Jahnweh besalen würden und eine bedeutende Berschlichterung der Jähne ersahren. Wass mir aber recht zu denkelten gibt, das ist der Umstand, daß ich der iener gemachten Weerssahrt von 14 Tagen Dauer keine Spur weder von Jahnweh noch von rheumatischen Schmerzen zu verzeichnen hatte, daß aber später am See diese staten Erscheinungen sich wieder einstellten. Wie ist die Sache zu ertlären? Haben andere schon die gleiche Ersahrung gemacht? Für erundliche Belehrung wäre dantbar Sesend 2009: Liegt es wirklich im Futersse eins

Frage 9049: Liegt es wirklich im Interesse eines 16jährigen Jünglings, daß er jum Zweck eines anzutretenden Studiums von seiner Watter (deren einziges Kind er is) getrennt wird? Wäre es nicht in zwei Jahren noch frich genug, ihm volle subentische Freisheiten zu gewähren? Für gütige Antworten von Unbeteiligten dantt bestens

Frage 9050: Wie behandle ich meinen weißseidenen, gestickten Sonnenschirm, daß er nicht leidet und wieder Frage 9050: Wie behandle ich meinen weißseidenen, gestickten Sonnenschirm, daß er nicht leidet und wieder hübich aussieht? Ich wollte ihn chemisch worden lassen, bekam aber zum Bescheid, daß dies verhältnismäßig viel zu teuer würde, weil die Arbeit von Hand gemacht werden müsse, weil die Arbeit von Hand gemacht werden müsse. Der Schirm ist ein so teures Stück, daß ich dange bin, ihn zu verderden. Ich bin um so ängslicher, weil mein Mann mit dem Unkauf west euren Stückes nicht einverstanden war und gemeint hatte, Leinenstoff, der jederzeit leicht zu waschen sei, erfülle den Zweck vollkommen. Ich wäre für guten Rat sehr dankbar, denn er könnte eine unangenehme Szene verhülten. Junge Sausfrau in A.

Nat sehr dantdar, denn er könnte eine unangenschme Sene verhüten.

Frage 9051: Immer mehr und mehr kommt einem die Gelegenheit abhanden, etwas im Haufe richtig backen, dörren oder räuchern zu können, was für eine große Saushaltung, die sparen muß, doch sehr von nöten ist. Es ist, als ob die modernen Jäuser darnach trachteten, der Frau alle und jede Arbeit abzunehmen. Wir haben immer selber gebacken, Obst und Bemüßesteber gedörrt, das letztere je nach den Verkältnissen fit sir mehrere Jahre. Wir haben selber geschächtigten fot sir mehrere Haben. Burgustansten und geräuchert und sind in jeder Beziehung sehr und gefähren dabei. Wir hatten immer ein nahrhaftes, unverfälsfates und darum gesundes, schmackhaftes und dabei billiges Essen. Wie anders ist sieht, wo alles im Laden teuer gekauft werden muß, dam ab Anachfleisch und das Geoörrte an Obst und Gemüßen. Man hat mich angewiesen, meinen Redarf zu kereistieren. Das kommt mich aber zu teuer zu kereisten. das die Annehmlichseit. Unu weiß ich, daß in landwirtschaftlichen Bezirfen transportable Dörrösen zirkulteren, wie der einzelne benuhen kann und mit benen man sen zurtieden ist. Ich frage mich nun, ob es nicht möglich wäre, einen solchen Dörrösen sirk private den Kohlendigeleisen so verwieten, der eite sich ein kindiger Kopf in unspere Ditschaft, einen von Fleisch benützt werdem könnte? Als die Aerzte den Gebrauch der Kohlendigeleisen so vernreiten, beseilte sich ein sindigen Kopf in unserer Drifchaft, einen guten Bügelosen mit den nötigen Eisen den Kamilien und Tage in Wiete zu geben. Der Bermieter machte ein sehr gutes Geschäft, da er gleichzeitig das passenden Stennmaterial dazu verfauste, und den Wietern war mit dieser Einrichtung sehr gehossen. Wäre so eitwas nicht auch mit einem kleineren Dörrz und Rauchosen möglich? Sollte so etwas vielleicht schon gar exstieren? Um gütige Wittelfungen bittet Gine etrige Leserin.

Frage 9052: Ich habe schon sehr oft darüber nachgebacht, woran es doch liegen möge, daß so man-

ches anmutige junge Mädchen, das eine gediegene Bilbung besitz, das sehr tüchtig ist im Haushalt und unsermidlich in stiller, selbssicher Arbeit, dabei anspruchse und bedürstnisses sich sich selber, auch bescheiden und hoarfam, sich nicht verheiraten kann, währenddem andere, die wiel weniger geistigen und gemittlichen Gehalt haben, die launisch sind und an der stillen, steen Arbeit keinen Geschmack sinden, deren Geschmack sind und der einen Geschmack finden, deren Geschmack sind und der eine Geschmack sind geschwarzen weit und kristungsbeit und kristungen der angeben weit uns kristate geb teinen Geschmack finden, deren Gesundheit und Leistungsfähigkeit auch hinter der anderen weit zurückseht und die nicht mehr Klingendes in die Wagsschale zu wersen haben, von den Männern mehrsach begehrt werden, troßdem Unbefangene nur Unerquickliches vorausssehen können? Ich habe schon vielsach ersahren können, daß die Männer in kurzer Zeit den gemachten Mitgerise einsehen und bitter zu bereuen Ursache haben; daß sie selber sich fragen: wo habe ich nur meine Ausgen und meinen Verstand gehabt? Wie tonnte ich nur so verz-bleudet sein? Bas sie bethört hat, vernimmt man aber von ihnen nicht. Vielleicht sind sie sich darüber selber nicht klar. Ich die nur voraus bestens dafür. Sien vielsköpige Lesetin. Frage 9053: Ist es wirtlich möglich, frisch ge-

Firage 9053: Ift es wirklich möglich, frisch gespflückte Erbsen, Bohnen, Spargeln, Blumentohl, auch Kirschen, Heibelberen, Apritosen u. s. w. ohne Wasser, Salz und Jucker oder vorheriges Ginsteden über den Winter aufzubewahren? Ich ditte tüchtige Hauftraufzubewahren Ich die Tragen herzlich, mir ihre Erfahrungen mitzuteilen.

Spassbaltungsbefüssen in R.

Frage 9054: Woher kommt es, daß unter den feeriliserten Gemisen bei tadellos forgfältigster Behandlung in gewissen zahrgängen einzelne Sorten sich absolut nicht halten, sondern in den adellos geschlosenen, konstant im Dunkel stehenden Gläsern die Farde verändern und in Gärung übergehen? Ich glaben der Sich dabe wegen der Sinrichtung und oft neuer Anschaftung aum Sterilisseren mit meinem Mann manchen Strauß außechten müssen, mud die "Daß" der Arbeit vom Frühssommer dis in den Spätherbst wegen dem Sterilisseren, die mir nicht einmal gemütliche Ferien erlaubte, hat ihn siem Werlucks und Stümperstadium herauß wäre. Ist eine Hausseraud der die hat fod gar zu gern einmal auß dem Verlucks und Stümperstadium herauß wäre. Ist eine Hausserau oder drzl., welcher gar kein Glaß ehlt oder mißrät, so möchte ich hösstich um ihre Belehrung bitten. Belehrung bitten.

Setegring otten. C. G. in S.
Frage 9055: Wie kommt es nur, daß Treppen mit auffallend geringer Stufenhöhe so überaus unangenehm sind? Es tritt eine Unsicherheit ein, die zum bellen veransaht, und die Gewohnheit will nichts ändern an der Sache. Ich empsinde auf dieser Treppe immer Schwindel, beides, dein Auf- und beim Absteigen und gerate unwillkürlich ins Schopern. Allzu hohe Stufen sind natürlich auch nicht bequem, aber ich würde sie doch diesen niederen Tritten bei weitem vorzeichen. Frau S. in R.

Frage 9056: Wird eine Faksimile als handschrift-liche Unterschrift anerkannt? M. u. in u.

Antworten.

Auf Frage 8972: Infolge Abwesenheit kommt mir die Frage 8972 erst jeht zu Gesicht und beeile ich mich, Ihnen die Firma Aug. Gersberger 24 Oberdorf in Jürich zu nennen. Sie sinden dort ein sehr reichhaltiges Lager von Rohrmöbeln jeder Art. Vielleicht hält die Firma orientierende Prospekte. Fragen Sie einmal an.

Lager von Rohrmöbeln jeder Art. Bielleicht hält die Firma orientierende Prospette. Fragen Sie einmal an.

Auf Frage 9013: Ich bin seider erst jest in dem Bestig der Blattnummer gelangt, welche diese tiesgreisende Frage enthält und beeile mich, aus weiter Frene darauf zu antworten. Die gediegene Art und Weise er Fragekellung gibt mir die volle Uederzeugung, das die bescheidene "aufwärtssirebende Freundin der Freiheit im Guten" in der Lage und im stande wäre, mit ihrer eigenen Kerson den vollgalitigen Beweid für, ihre Behauptung" zu leisten. Ja gewiß, die Wöglichseit einer idealen Freundschaft zwischen Mann und Weib stigt gegeben, nur müssen eben die berden zu soschen Freundschaft zwischen Mann und Weib glichkeit einer idealen Freundschaft zwischen Mann und Weib gerende Susammentommenden auch wirklich ideale Menschen sein des Schälbse in mir weckt und entbindet und jeden Freund? Ein idealer Freund ist für mich derzeuige, der eble Gestisse in mir weckt und entbindet und jeden Freund? Ein ideale Freundschaft zwischen Mann und Weib fann mir zum Guten leitet, der mich geistig fördert und innerlich glücklich macht. Ferner muß ich fagen: eine ideale Freundschaft zwischen Wenn und Wege der schriftlichen Neußerung, wo dem Körperlichen fein Einstluß möglich ist, wo also ausschließlich die Junson in Thätigetet geseht wird. Der geistige Freund keit sür zu genießen und ganz unpersönlich auf uns wirfen lassen, mit dem man Gedantenzwiesprache hätt, dessen Freund haben und ganz unpersönlich auf uns wirfen lassen, mit dem man Gedantenzwiesprache hätt, dessen Freund haben und ganz unpersönlich auf uns wirfen lassen, mit dem man Gedantenzwiesprache hätt, dessen Freund des Freundschaft einen noch echeren Genuß, ein noch vertiesteres Glücksgesühlt, denn das Buchtanu und welche Freundschaft einen noch echeren Genuß, ein noch vertiesteres Glücksgesühlt, denn das Buchtanu und bereit genen wer Fragen vorlegen, die uns ganz persönlich beschäftigen, dem bealen, der uns veredelt, versüngt, uns neues und beden kenn der Freundschaft weine Fr

Segenstand unserer idealen Freundschaft zu besassen.
Es braucht nicht einmal ein persönliches Begegnen, denn ein Bild schon kann ein Persönliches Begegnen, benn ein Bild sich fann ben rein seelischen Standpunkt verrücken, ja oft schon hat der bloße Klang der Stimme genügt, um der vorher rein gestigen, wunsch sofen Freundschaft das Serum der Unruhe und des Sehnens einzumpsen. Gestatten es die Verhältnisse, so wird sich die ideale Freundschaft zur idealen Shemmandeln. Stehen die Verhältnisse dieser glücklichen Söinng aber entgegen, so wird das reiche Glück der idealen Freundschaft schwere innere Kämpfe in sich schlichen, vielleicht nur für einen Teil, vielleicht sür beide Beteiligten. Nur wer iber genaue und scholbeberrschung versägt aus dem Wege zu gehen, der wird das hohe Glück einer dealen Freundschaft zwischen zwei iher genaue und scholbeberrschung versägt aus dem Wege zu gehen, der wird das hohe Glück einer idealen Freundschaft zwischen zwei Ber gar so schon Wege zu gehen, der wird das hohe Glück einer idealen Freundschaft zwischen zwei Aben Weiter ein Keichter sich auf die Dauer ungetrübt und rein zu erhalten vernögen. Weil es gar so schön ist, darum sommt Es so sellen vorn. Ich denne darf. Meine versägene Mitter unterhelte eine Reise von Jahren eine solch ideale Freundschaft mit einem Mann, den sie nur auß Briefen lannte. Diese Seelenbündnis hielt eunfrecht in einem graufamen Geschich, das mir den Bater und die den kondhere und ihr den Rendert und ben Ernährer und ihr den Lebensgeschhren geraubt hatte, ohne daß der Tod ihn uns entrissen hätte. Mit den Jahren lösichte bei mir das Andenken mehren Vater und kieden, und die eine Matter als Bater verehren und lieden, und die de be murde zur eigentlichen Schwärmerei, als die Mutter nir als heranwachsenbes, vertändig werdendes Modenn in den Briefwechsel Einblick gemährte. Bis turz vor ihrem Tode hatte meine Mutter ihr Ansenten ware, sie aufzuhden. In ihrem Ubschedsbriese nannte sie sich und dat den Freund mied haben des Schwiegerschn. — Die ideale Ehe ist daer da

Auf Frage 9028: Bekannte von mir in Basel bestigen schon einige Jahre einen solchen Diwan, welcher wirklich elegant aussiebt, und daß es sich ausgezeichnet darauf schläft, wenn er mit einem Handgriff jum Bett umgewandelt ist, kann ich auß eigener Ersahrung bezeugen. Auf Wunfch bin ich gerne erbötig, die betreffende Abresse anzugeben.

Auf Frage 9037: Das Beobachten im Geheimen muß doch wohl gesehlich erlaubt sein, wenn heute sogar Anitalten bestehen und sich demit erhalten können, wie 3. B. in Jürich "Arguss", welche allgemein als gutes Detestiebureau gilt. Allerdings werden wohl wirstlich plausible Gründe vorliegen müssen, damit man das thut.

des Frage 9037: Es ist verboten, jemanden zu belästigen, und eine Belästigung ist es sicher, wenn man einem Nachdar auf Schritt und Tritt durch eine dritte Berson folgen läßt. Es ist auch gewiß, daß mit den Privat-Detektive-durcaus vielkach sehr schlechte Erdarungen in jeder Historie gemacht werden, man sieht von Fericht siehen. Ich möchte Ihren vor Gericht siehen. Ich möchte Ihren deshalb empsehen, Ihren Lidus der Allen. Ihr auf Ihre eigenen Beodachungen zu verlassen. Vr. n. in B.

eigenen Beobachtungen zu verlassen. Fr. M. in B.

Auf Frage 9037: Ja, es ist erlaubt, jemand bebachten zu lassen, aber ich möchte dies weder selber ausstühren, noch möchte ich jemand anstellen, daß er bieses sür mich besorge, denn meine Selbstachtung mürze darunter leiben. Und wie wollen Sie Zattheit verlangen von einem Geschäft, das aus der Unzartheit seiner Tendenz lebt. Und "unverbrüsslichse Distretion"
— ich möchte mich nuch selbt in die Lage versegen, von der Distretion eines Geschäftsmannes abhängig sein zu müssen, von jemandem, der vielleicht morgen schon den Austrag bekommen kann, von mir auszulagen, was er weiß, mich selber dis ins Kleinste zu beodachten. Ist Wistrauen vorhanden, so werde eine ossenschen. Ist Wistrauen vorhanden, so werde eine ossenschen Spage gethan, und lautet die Unitwort darauf nicht bestimmt und befriedigende, so äusere man sich darüber ossenschen Spa wir die Diskretion so dringend verlangen, ist ein beutlicher Beweis, daß wir etwas den anderen Beleidigendes gethan und nun zu verbergen haden.

Auf Frage 9038: Die gange Sache ist sehr wahrscheinlich auf eine Unvorsichtigkeit zurückzussühren. Sie lleiben sich im Frühlting, ehe noch die bestännige wärmere Temperatur da ist, zu leicht ober sehen sich ins Freie. Schon das Stillestehen taugt nicht, wenn die Jüße nicht burch ganz die Sohlen geschützt sind. Beschachten Sie sich einmal nach vierer Kichtung genau und lassen Sie dann wieder von sich hören.

und lassen Sie dann wieder von sich hören.

Auf Frage 9038: Wenn Sie rissige Hände nicht scheuen wollen, dann versahren Sie solgendermaßen, es wird den Lingen absolut nicht schaden, nur ein wenig den Händen, nur ein wenig den Händen, welche dieselben bearbeiten: Sie seine ganz trockenen Stellen mehr vorhanden sind und seine ganz trockenen Stellen mehr vorhanden sind und seisen ganz trockenen Stellen der die arg schmutzigen Stellen besonders berücksichtig ein, die arg schmutzigen Stellen besonders berücksichtigend. Die Seise darf übersaupt nicht gespart werden dadei. Ist dese geschehen, so rollen Sie zedes Stück einzeln möglichst seis zusammen und legen alles in einen genügend großen Kandmutzer oder Bottich. Sie machen alsdann von gemahlener guter Seise und Waschpulver (teine Soda) ein träftiges Seisenwasser, rechnen auf ze 6 Liter 2 Splössel Lerpentin und 1 Chlössel Salmiakgeist, gießen

bie Brühe handwarm über die vorbereitete Wäsche — die Flüssgetet nuß leicht drüber stehn — und beschweren alles gut, 24 Stunden lang (es muß sest zie gedeckt sein). Sie werden erstaumt sein, wie schön gelöft der Schnutz sich herausreiben läßt. Nachher wird die Wäsche behandelt wie gewöhnlich. Ich glaube sogar, Oels und Schmierslecken werden sich auf diese Urt entsernen lassen. Dies Versahren wurde s. Z. von Frau Pfarrer Gichwind in ihren Vorträgen warm empsohlen, und es bewährt sich wirklich ausgezeichnet, nur schade, daß die Waschsfrauen so gar keine Freunde davon sind.

Auf Frage 9039: Flecken von Schmieröl bringt man mit Soda ober mit einem der viel empfohlenen Waschpulver schon weg, aber daß der Stoff nicht leidet oder daß man nicht braucht zu reiben, kann ich mir nicht denken.

Auf Frage 9039: Für fehr schmutzige Wäsche ift Schulers Bleichschmierseise und Baschpulver zu entpsehlen und verlange man beim Sinkauf Gebrauchse anweisung. Wenn nicht am Orte erhältlich, wende mansich an die Fabrik Karl Schuler & Sie., Kreuzlingen.

Anf Frage 9040: Bitten Sie Jhren Art, er möge Ihnen nächtliche Umschläge mit einer Lösung von Jod und Jodtali verordnen; das Mittel darf aber nur vom Arzte nach genauer Untersuchung ordiniert werden und gehört nicht in die Hand des Laien. Fr. W. in B.

Auf Frage 9040: Vielleicht verhält es sich in Ihren Fall wie in unserer Gegend, wo die dicken hälfe nerkannt nur vom Trinkvosser herrühren, welches sehr kalkhaltig sein soll. Die lassen sich dann leicht wieder beseitigen, wenn man's nicht zu lange ansehen läht. Worgens und obends den Hals gehörig massieren mit dem sogen. Kropfgeist, welcher ein tücktiger Apotheker meit selhs herstellt und ossen verkanst, und die Nacht über den Hals so wenn zu welcher den kalk seinen der kant die kant die kant der den halb sein gale so wenig wie möglich lose tragen (natürlich darf keine wirkliche Beengung stattsinden). Das hilft in den meisten Fällen dad. D.

Auf Frage 9040: Ich war im gleichen Fall wie Sie und wurde auf den Halspezialisten Dr. med. Robert Stäger in Bern aufmertsam gemacht. Die gang unmertlich, aber doch aufsallend rasch von sich gehende heilung rechtsertigt die Empfehlung vollkommen. Ich selber habe deshald wieder empfohlen und empfing nachträglich den Dank der Geheilten. Keine Schmierkur.

Auf Frage 9042: Es scheint mir, daß nur eine gan junge Leserin auf den Gedanken kommen kann, sie wolle sich den kinftigen Gatten nach diesem oder jenem Gesichtspunkt auswählen. Die meisten Leserinnen werden warten müssen, do sie den Freier in jeder Hield fragen, od sie den Freier in jeder Hield hochachten und von Herzen lieben können. Sind überdies die äußeren Verhältnisse einer Se günstig, o sollen sie mit Freuden ja sagen, ohne sich lange zu besinnen.

Auf Frage 9043: Aus eigener Ersahrung kann ich die Bension Lüpelau bei Weggis für Ihre Zwecke empfehlen. Si gibt aber außerdem in Weggis ein wolles Duhend und in Visnau und Gersau ungefähr gleich viele empfehlenswerte Gasibbse. Br. W. in B.

Auf Frage 9044: Jede Arbeit muß nach einem festen System gemacht und mit Ausdauer konsequent durchgeführt werden, wenn sie geraten soll. Schlägt man nur nach rechts und links drauf los, einmal vorwärts, das andere Mal rückwärts, so kann ichts Kechtes dabei herauskommen.

এটি বাহুপ্র ক্ষেত্র ক্ষ

Feuilleton.

Die Kleine.

Gin schlichtes Lebensbild aus vergangenen Zeiten.

Man feiert so viele Gebenktage berühmter Persönlichkeiten, welche einst im Leben eine Rolle gespielt und Bedeutenbes geleistet haben, und welche es verdienen, daß man sie nicht vergist. Es sind aber meist solche, die wir gar nicht oder nur dem Namen nach kannten, und so möge uns denn vergönnt sein, einiges aus dem Leben einer längst Dahingeichiedenen, welche vor mehr als einem Vierteljahrhundert durch die Straßen einer kleinen Schweizerstadt gewandelt, zu erzählen.

Bei Manchen, die fie gekannt, die kleine, alte Jungfer, wird diese kurze Stizze freundliches Gedenken wachrufen.

Warum fie die "Rleine" hieß? — Sie war nicht nur im gewöhnlichen Sinne klein; fonbern

gang zwerghaft miggestaltet, ein Rind von fünf Jahren war größer. Der Oberförper, mit dem ganz auf den Schultern ruhenden Kopf, so daß bas Rinn beinahe die Bruft berührte, mar von ziemlich normaler Größe, aber der untere Körper= teil war gang flein, die Beine zusammengeschrumpft, deshalb fonnte fie auch die Fuße nicht gebrauchen und mußte an Rruden geben. Es that einem leid um das arme Beichopf, aber das durfte man sich ja nicht etwa merken lassen; sie wollte nicht bedauert sein, und nicht etwa hilfsbedürftig er= scheinen, sondern wie jeder gradgewachsene Mensch ihr Daseinsrecht behaupten. Man hörte baber auch nie einen Ton ber Rlage aus ihrem Munde, bagu mar fte gu ftolg! Einmal fam fte gang aufgebracht zu einer ihr bekannten Familie und erzählte, sie sei von ihrer Wohnung hergefommen, als unversebens ein frember Berr auf fte zugetreten sei und im Tone bes Bedauerns zu ihr gesagt habe: "Liebe Frau, kann ich etwas für Sie thun?" Aber fie habe ihn nan unter auf Aber sie habe ihn von unten auf (wie es ihrer Kleinheit wegen ihre Gewohnheit war) fest angesehen und erwidert: Mer find war) seit angesegen und erwivert: "Wer find Sie? Nein, ich banke, ich brauche nichts", und sei weitergegangen. "Für was hält man mich benn?" meinte sie noch ganz erregt. Der mit-leidige Ton der in guter Absicht gethanen Frage hatte ihren Stolz verlett.

In der Stadt war sie fast überall wohls bekannt, ihre Erscheinung siel selten auf, und wollte etwa ein schlimmer Junge sie necken, so erhob sie brohend die eine Krücke gegen ihn und war sicher, der kam nicht wieder.

Jungfer Lisette, wie sie eigentlich hieß, wohnte in einer alten, stillen Gasse, wo vor mehreren hundert Jahren zwischen der Kirche und einer alten Burg die Abeligen der Stadt ihren Bohnsits haiten; sie aber entstammte einem alten, ruhigen, namhasten Geschlecht, dem man jetzt noch nachrfihmt, daß die Träger desselben seweilen "kein Blatt vor den Mund nehmen". So durste man es der Jungfer Lisette denn auch nicht so hoch anrechnen, wenn sie etwa einmal ein wenig resolut war; sie meinte es nicht bos, bewahre, und hatte ein Herz treu wie Gold für ihre vielen Bekannten, ein Herz, welches sich in guten und bösen Tagen bewährte.

Mit ihren schwachen Kräften und mit herzlicher Teilnahme half sie, wo sie konnte; tröstete,
berusigte ober erheiterte mit ihrem köftlichen
humor ihre Umgedung. Auch den Armen war
sie wohlgesinnt und von ihren beschenen
Mitteln slog im Stillen manche Gabe da oder
dort in ein stilles Kämmerlein. Den jungen
Mädchen war die "Kleine" eine teilnehmende,
beratende Freundin in herzensangelegenheiten;
alles konnte man ihr anvertrauen, das zarteste
Geheimnis war in ihrer verschwiegenen Seele
wohl behütet, und für zweiselnde, zagende herzen
hatte sie stets das schone Verslein zur hand:

"Wenn dich die Nebel des Trübsinns umgrauen, Heb' zu den Sternen den sinkenden Mut Habe nur hohes und festes Bertrauen Guten ergeht es am Ende doch gut."

Und es ging auch bei Vielen gut; zu mancher Verlobung wurde sie geladen, sogar einmal zu einer Hochzeit! Es gab nicht geringes Aussichen in der entlegenen Gasse, als die Kutsche vor dem schmalen, altersgrauen Hause hielt, wo die Jungfer Listet im violettseidenen Festkleid ihres Begleiters harrte, der in Frack und weißen Handschuhen sie galant in den Wagen hob und den versammelten Hochzeitsgästen entgegensuhr!

Man hat ihr nachgesagt, daß auch sie, die "Kleine" einst die Liebe empfunden: ach, sie wußte, die Arme, Entsagung war ihr Los!

Aber einen treuen Freund, der oft ein freies Abendstünd den bei ihr zubrachte, hatte sie doch, die Jungser Lisette; es war ein früherer Hausgenosse, hagerer Mann, älterer Junggeselle, eine der ganzen Stadtbevölkerung wohlsbefannte, wichtige, ja sogar unentbehrliche Persönlichteit, auch eine Art Original, eben so wigig und unterhaltend wie seine kleine Freundin; er war Chirurg und Totenbeschauer!

Da ging benn ber Gesprächsstoff nie aus; sein Beruf führte Herrn N. in so viele Häuser, und wenn er auch keine Geheimnisse preisgab, so blieb immer noch viel interessantes, von dem er seiner eifrigen Zuhörerin berichten durfte.

Manchmal neckten sie sich auch und keines von beiden wollte nachgeben, aber immer war bald das alte, gute Ginverftandnis wieder hergestellt, und Jungfer Lifette ftets von Neuem bereit, ihrem Freunde jeweilen seinen Kaffee zu röften und zu mahlen, ben er selber braute, wie es seine Junggefellengewohnheit mar.

Gebildete Manner unterhielten fich überhaupt gern mit der fleinen, witigen Jungfer, ba fie in öffentlichen, lokalen Tagesfragen immer gut orientiert und ihr Urteil meift zutreffend mar.

(Fortsetung folgt.)

>>><<<>>>><<<

Tieuilleton.

Hangen und Bangen.

Roman von Jacques Morian. Autorisierte Ueber-fetzung von Arthur Stern.

(Fortfetung.)

"Sie haben Recht!" entgegnete Unne-Marie. "Die Alten haben nichts als meine Arbeit. Sie brauchen mich. Das Leben ist ja kurz, glücklickerweise. Ich werde fleben und bitten, bis mich Golt mit ihm vereinigt . . . hier auf Erden habe ich nichts mehr zu suchen . . . "

Thranen erstickten ihre Stimme, dann nahm fie

Syanen erftatten iste Stimme, bann nahm sie die Sand Evas, füßte sie und entfernte sich. Son sah ihr nach. Welch starter Charafter, welche Ergebung in das Unvermeidliche. Sie wird leiden ohne zu klagen, bis sie stirbt, Jungfrau und

Witme zugleich ...
Das junge Mädchen setzte sich am Rande des Nas junge Madgeit jeste lich am Ratioe des Beges nieder und lehnte ihr müdes Haupt an einen Baum. Wie elend fühlte sie sich im Bergleiche zu diesem Geschöpf! Wie neidete sie ihm seinen Mut, seine Fassung! Würde sie die Kraft besigen, ihr hartes, freudloses Leben zu tragen, mürde sie nicht zusammendrechen unter der Last ihres Glends, unter diefer fundigen Liebe, die un= bewußt in ihr aufgekeimt und gewachsen war, über die fie fich beute jum ersten Male flar geworden und die fie mit Scham und Schmerg erfüllte?

Und die Hand Schult und Schnetz eintele Und die hande über ihren feuschen, jungfrau-lichen Aufen faltend, flebte fie zu Gott, der die Erde mit Schönheit und die herzen der Menschen mit Liebe erfüllt, ihr ihre Sünde zu verzeihen . . .

Allein geblieben, marf Jean feine Feber weg, und feine Stirn an die Feisterscheiben preffend, sab er den beiden Frauen nach. Un der Seite Marthas jest den Ropf nach dem Haufe gurud und er fing ihren reinen, leuchtenden Blid auf. Uch, dieser Blid!

Ad, diefer Blid! Bilden geheimen Zauber befaß er, daß er ihn, den Mann, der niemals noch seiner Gattin die eheliche Treue auch nur in Gedanten gebrochen, verwandelte, ihn leiden machte, ihn seines fo flaren Sinnes beraubte!

Er ließ fich wieder an feinem Schreibtifch nieder, ftuste feinen Ropf in beibe Sande und verfant in fcmerzliches Bruten.

Wieso war er soweit gekommen? Warum hatte er die Gefahr nicht zur rechten Zeit ins Auge zu fassen, sie womöglich zu bannen versucht? Er hatte faljen, sie womogitch zu bannen versucht? Er gatte sich nicht zu überwinden vermocht, sich blind und willenlos, ohne Widerstand dem Neize Soas hinsgegeben. Ihre zärtliche Grazie, ihr liebliches Wesen kontrastierte mit der Gleichgültigkeit und Schwerzfäligkeit Marthaß, sie war der Sonnenstrahl seiner kinderlosen She gewesen, ohne sie wäre er, das fühlte er klar, nicht im Stande gewesen, sein freudskafte Kehn zu ertreget. lofes Leben gu ertragen.

Und dufter vor fic hinftarrend, rief er fic die Bergangenheit ins Geoächnis zurud. Im Alter von vierundzwanzig Jahren hatte er sich von seinem Bater verheiraten lassen. Er hatte ohne Liebe, aber auch ohne Abneigung das jugendfrische, rosige Mädchen jum Weibe genommen. Er hatte sich's so schön gedacht, ihre kaum entfaltete Seele zum Biüben, zum wahren Leben zu bringen.

Aber die Enttäuschung war raich gefommen. Nichts. weder Geist noch herz in dieser Buppe, die vom Beibe nichts als Eitelkeit und das Bergnügen an Nichtigkeiten besaß. Er hatte lange gekampft, er hatte immer und immer wieder gehofft, den seelischen Hunten in ihr zu entdecken, den er dann zu schönem Feuer entsachen wollte. Bergebens! Sie blieb verschlossen, kleinlich, ohne Berständnis. So hatte sich allmälig eine moralische Trennung zwischen ihnen vollzogen. Gine tiefe Entfremdung trat zwischen ihnen ein

Jean war zu redlich, zu rechtschaffen, um das gegebene Wort zu brecken, um sich zu Lug und Trug zu erniedrigen. So hatte er sich denn in die Arbeit versenkt und hatte in ihr Trost und Ruhe

und Anerkennung gefunden. Dann war Madame Lagreve gestorben und hatte ihm, dem sie mehr Zutrauen entgegenbrachte, als ihrem leichtsinnigen Gatten, ihr geliebtes Kind anvertraut . . . Arme Kleine! Sie war so mitleioanvertraut . . . Urme Rleine! Sie war fo mitleio= erweckend mit ihren großen, traurigen Augen, mit dem von Thränen und Gram um die Berftorbene

dem von Ehranen und Gram um die Verstrotbene umschleierten Blick ... Wie bätte er nicht eine Zuneigung zu ihr soffen sollen?
Boll Dantbarkeit übertrug das Kind alle die Zärlichkeit, die es dereinst seinem Mütterchen gemeiht, auf seinen großen Freund. Unter seinen Augen wuchs es auf, unter seinen Augen reiste es
zum Weibe heran. Tagtäglich entsaltete Eva sich
herstlicher mie die Kondie unter dem Sauch des herrlicher, wie die Knospe unter dem Sauch des

Frühlings.

Da begann er fich zu beunruhigen. Er wurde fliehen . . . Aber dann ward er wieder feiner moralischen Stärke sicherer und seste die Lehr-ftunden fort. Sie bedurfte feiner hilfe bis zu ihrer

Rüfied folt. Sie bedatte feine Einst 3,000,000.
Berheiratung. Warum sie also verlassen?
Aber die Gesahr, der er so fühn getrott hatte, bedrohte nicht mehr ihn allein . . . Er hatte auch in die Seele diese Kindes, das ihm anvertraut worden war, den Zwiespalt und die Berwirrung gesentt . . . Sie liebte ihn! Diese zärtliche Hügslamtet, dieser Wunsch wit ihn in allem zu gesallen, diefe Blicke . . .

Gin Schauer durchlief ihn, er wagte nicht, fich die Seligteit einzugestehen, die er bet diesem Bedanten empfand.

Dann sprang er plöglich auf. "Ich werde wahnsinnig! Ich, ich! So tief bin ich gezunken!"

Rraftlos fand er diefer uneniwirrbaren Situation gegenüber.

Wis murde er thun, wenn eines Tages Eva ebenfo leiden murde, wie er j gt lit, wenn fie fich eines Tages über das flar murde, mas er jegt mit furchtbarer Deuilichkeit vor fich ja nicht mehr frei . . . Dh, diese abscheuliche Feffell

Thränenden Auges malte er sich aus, was sein Leben an der Seite Goas hätte werden können. Er hatte sie zu spät kennen gelernt. Sie würde niemals die Seine sein können . . . Niemals würde er das Glück genießen, alle seine Sorgen und Kümmernisse in ihren Armen zu vergessen, sein des Kannernisse in ihren Armen zu vergessen, sein des Kannernisse in ihren Armen zu vergessen, bas Kannernisse in der gene und der Recht und der Augen in die ihren gu feiten und darin das Beftandnis einer Liebe ohne Grengen gu lefen .

In nicht gu unterdruckender Erregung ichritt er

im Bimmer auf und nieder.

"Das ift ja Bahnfinn!" fagte er fich. verzweisse um meinetwillen, anstatt einzig und allein an sie zu denten. Armes, unschuldiges Kind! Man muß sie entsernen, sie verheiraten, ehe sie versteben lernt! Aber bei dem Gedanken, Goa in den Armen eines Andern zu wiffen, klopfte sein herz zum Ber-springen und er fühlte eine Art von Raserei in sich aufsteigen, sein Utem ging schwer und teuchend, und er sant in den Stuhl. Da vernahm er den Schritt Marthas, die zurud-

gekehrt war. Sie trug ein fleines ichmarges Rag-chen im Urm und ftreichelte es gartlich.

"Sieh' mal, wie hübsch das Kerlchen wird!" sagte sie heiter und streckte ihm das gelbäugige Tierchen entgegen.

"Sehr hübschl" entgegnete er. "Abe arbeiten . . . ich habe bringend zu thun . "Aber lak mich

Er fprach leife mit einem gezwungenen Lächeln. Er suchte die schredliche Abneigung zu bezwingen, die er heute mehr als je dieser Frau gegenüber empfand.

XVIII.

"Liebe Eva, macht es Ihnen nicht zweiel Mühe, mir eine Tasse Tee zu reichen, in die Sie nur eine Portion Zuder gegeben haben?"

Sie lief gum Tifche. "Ach, mein armer Jean! Welche Zerstreutheit! Und es ist schon fast teiner mehr da . . . "

Er erhob fich: "Na, es wird immer noch reichen, um meine Schlaflosigkeit zu erhöhen. Rein, genug, ich dankel" Er fuhr mit einer muden Sandbewegung über feine Stirn und warf fich dann auf ben Diwan.

"Du solltest weniger arbeiten und dich lieber zu erholen trachten. Ich begreife überhaupt nicht, wie Du Dich nach den schlassos verbrachten Nächten aufrecht halten kannst

Martha fprach heiter, wie immer, ihr hubsches,

ruhiges Untlit über ihre Arbeit gebeugt. Eva fah Jean beunruhigt an.

"Wie? Sie schlafen nicht und dennoch find Sie so halustarrig und wollen nicht ausgehen? Wollen allein fein, um ungesiört arbeiten zu fonnen?"
Sie betrachtete feinen gelben Teint, seine muben

Augen und die Falte zwischen seinen Augenbrauen.

"Ich begreife Sie nicht, Jean! Glauben Sie, bag Ihr Buch beffer ausfallen wird, wenn Sie frant werden?"

"Mein Buch!" Er machte eine abwehrende Be-"____ vugt eine abwehrende Be-wegung. "Wenn Sie mußten, wie gleichgultig es mir ist!"

Eva trat zu ihm und sagte traurig: "Jit es Ihnen auch so gleichgültig, wenn Sie mir Kummer bereiten?"

Er erhob fich raich, ließ fie neben fich Blat nehmen und fagte mit fanftem Lächeln:

"Nein, kleine Goa, das würde mich sehr betrüben. Sagen Sie, würden Sie traurig sein, wenn ich alter Brummbär eines Tages stücke?"

Sie errötete.

"Jean . . . ich bitte Sie . . . fprechen Sie nie-mals von folchen Dingen . . . Sie thun mir weh!" Er drudte mit faum gurudgehaltener Leidenschaft ihre fleine, kalte Sand.

Bon neuem ward eine tiefe Falte auf feiner Sitrne fichibar. Er erhob fich und lebnte fich ans Fenster, um in langen Zugen die linde Mittagsluft einzuatmen.

Martha gudte die Atfeln und wir fte Eva gu. "Das ist 'ine nette Sache, die es Leben ber Gelehrten!" sagte sie. "Arbeiten bis zum Tode! Meine Liebe, Du kannst Dre's gar nicht vorstellen Früh um vier Uhr ist er bereits in seiner Biblio-thek! Abends, nach Mitternacht schreibt er noch. It das nicht die reine Torbeit? Ih will garnicht davon reden, daß er mich jeden Morgen und jede Nacht mit seinem Eintritte erweckt . . . Uebrigens richtig, ich habe noch eine Anordnung zu treffen . .

Sie erhob sich. "Jean, hölft Du, ich werde Dein Bett in die Bibliothet schaffen Lassen..."

Gereizt entgegnete er: "Bitte, bitte! Ich werde mich wenigstens ruhren fonnen, ohne Dich zu weden. So ift uns beiben geholfen.

"Gewiß, ich hatte das nicht langer ertragen. So bist Du ungestört und kannst thun und laffen, was Du willst.

Bufrieden fchritt fie bann aus dem Gemache.

Eva fdwieg, verlegen gemacht durch diefe Szene. Auch sie litt, auch sie schlief schlecht; oft verließ sie in fieberhafter Aufregung ihr Bett, um das vom Mondlicht in Silberschimmer getauchte Meer oder Die fernen in Nachtnibel gehüllten Berge gu be-trachten. Beim Sahnenichrei erft verfiel fie in einen bleiernen Schlummer und fie erwachte ungestärtt, müde, und nur der Wunsch, Jean so bald als möglich zu sehen, trieß sie von ihrem Lager.

(Fortfegung folgt.)



Briefkaffen der Redaktion.

Bekummerte Mutter in Sch. Sie find unter ben obwattenden Umftanden durchaus nicht verpflichtet, für odmaltenden Umfänden durchaus nicht verpflichtet, für die Tochter auswärts ein teures Lehrgeld zu bezahlen. Wenn Sie selber Zag für Zag trog Jörer Gebrechtickteit sich abmühen, mit Ihrer Hände Arbeit das Brot nicht nur für sich selber, sondern auch sie sie elber verdienen, und das siehelsenzischige Mädschen zu unbotmäßig ist, um unter Ihrer mitterlichen Anleitung die Hausgeschäfte zu erternen, so soll die Unfüglame an einem fremdenen Ort als Lehrtochter eintreten, wo sie gegen entsprechende Arbeitsleistung Kost und Logis bekommt. Das ist in dem vortigenden Fall die zwecknäßigte Art der Ausstildung. Es ist anzunehmen, daß die Einschaft dienen kost in den vortigenden hauf der wecknichter eintreten wo sie gegen entsprechende Arbeitsleistung Kost und Logis bekommt. Das ist in dem vortigenden Fall die zwecknäßigte Art der Ausbildung. Es ist anzunehmen, daß die Einsschaft der ernel. Selbstwerständlich dürfen Sie dann aber nicht so schwerfindlich dürfen Sie dann aber nicht so schwerseinen sir die betaucht der wechte nichts der Schlechtgende Mädschen heimkommen zu lassen, das sich bestäumft und sich selber eine Ante binden. Einmal muß das junge Menschenfind sich der Zucht siegen und je friiher dies geschieht, um so seinschaft ein und an verbie Gestäumft und an verden Schlechtgenährte und an

und je früher dies geschieht, um so leichter geht es.

E. M. Fühlt der Schleckstgenährte und an großer Eutstimigseit der Nahrung Laborierende, der ohne Erholung fireng arbeiten muß, sich unsussig, abzeipannt und apathisch, so verschaffe man ihm ein würziges und gutes Schen (Franensleuten auch eine Tasse sind gutes Schen (Franensleuten auch eine Tasse frischen, frästigen Bohnenkassee), dann einen Spaziergang in der frischen Luft mit nachsolgendem warmem Bad und schließlicher ungestörter Bettruhe. Meistens wird die Gemiktsdepression gehoben sein. Titt das seibliche und gemiktliche lebelbessinden aber die jemand zu Tage, der bei städdig much die gemiktliche Understühlt in geschlössenen Räumen und bei trägem Stoffwechsel für seinen Bedarf zu große Wengen und zu konssistente

Nahrung zu sich nimmt, so muß er die Nahrungs-aufuhr sofort auf ein Winimum beschränken, den Fleischgenuß ganz einstellen und für ausgiedige Darm-entleerung sorgen. Ausgiedige Bewegung im Freien und rationelle Hautpstege ist unerläßtich. Wer des öftern solchen Berdanungskörungen unterworfen ist, der muß sich selber unter eine ganz besondere sit, der muß sich selber unter eine ganz besondere sit, der muß sich selber unter eine ganz besondere ist, ber muß sich selber unter eine ganz besondere ist, der muß sich selber unter eine ganz bermehmen bie Kaumen und die Aunge nicht zum übermäßigen Ge-nießen veranlassen. Wird er den eigenen Geschieben nicht Weister, so muß er sich einem äußeren Iwang unterwerfen. unterwerfen.

G. G. A. Rur ein Kurzsichtiger, oder der sich bestiffen einer bessern Sinsicht verschließt, kann heute noch den Gemeinplag ausstellen, die Mädchen brauchen ausschließlich fürs Haus erzogen zu werden, denn fie seien naturgemäß zum Heiraten da. Wie kann man m diesem Kall von naturgemäß reden, wo doch alle unsere Verhältnisse nicht mehr naturgemäß sind? Wie ist es möglich ein jedes Mädchen zu verheinaten, wo doch zahlenmäßig nachgewiesen ist, daß das meibliche Geschlecht im allgemeinen und in den stark bevölkerten Ländern ganz besonders weit in der leberzahl ist. So fonstatiert neuestens die Volksählung im deutschen Reich (vom 1. Dez. 1905) einen Ueberschuß von nicht weniger als 900,000 Krauen und zwar beträgt die Zusahme des Ueberschussesses in 1900 nicht weniger als 7,52 Prozent. Was sollen denn alle diese lederzähligen nach Iverschusses werden? Ist es nicht bessen und in ehrenholter Weise selbständ nur sürs heiraten erzogen werden? Ist es nicht bessen, als daß selen ernen auf eigenen Küßen siehen und in ehrenholter Weise selbständig ihr Brot verdienen, als daß sie sich ihren Familien oder der Allgemeinheit als Bieigewicht anhängen und ihre Antelliegu zum Selbstachtung verlieren? Es darf wohl kaum angenommen werden, daß Sie Jhren eingenommenen Standpunst ernstlich werden versechten wolsen; es zeugt aber auch nicht von einer großen Geistesstüle und ernstagten Denken, ebensowenig von Uchtung für die Frauen, wenn er meint mit solchen Einstelligen ihnen imponieren zu können.

Junge Sausfran in M. Am besten werden Ihnen Singers Salzbretzli dienen; sie halten sich lange gut, beauspruchen zum Mitnehmen nicht viel Raum und man besommt sie die weitem nicht so leicht fatt, wie dies mit Süßigkeiten der Fall ist.

wirffamfte Ginreibung und beftes außecliches Mittel gegen

Grkältungs-Leiden

mit dem

150-200000 Kinder täglich ernährt werden.

Gesucht:

Tüchtiges Mädchen oder Frau in guten Landgasthof für die Küche neben den Chef. Eintritt nach Belieben. Offerten geft. an die Exped. ds Bl. unter Chiffre 4259. |4259

E in tüchliyes, arbeitsfreudiges Mäd-chen, das bis jetzt in einem ein-fachen Haushalt zur Zufriedenheit gedient hat und sich zu einer bessern Stellung emporarbeiten will, findet Engagement in einem guten Herr-schaftshause, wo sie bei Geschick und Lust zum Kochen sich auf diesem Ge-biet verpollkommen kann Guter vervollkommnen kann. Guter Lohn und gule Behandlung. An-nagen unter Chiffre GB 4062 beför-dert die Expedition. [4062

Haushälterin

gebildete

auf 1. Mai oder früher zu älterem Ehenaar in eigener Villa in Zürich gesucht, behufs selbständig. Führung des Hauswesens mit Stubenmädehen und Köchin unter ihr. Gründliche Kenntnis der herrschaftlichen Küche und aller Hausgeschäfte, gute Gesundheit und beste Empfehlungen erforderlich. Für passende Persönlichkeit liberale Bedingungen. Selbstgeschriebene Offerten adressiert: Brieffach 11313 Hauptpost Zürich.

Eine in der Küche und in sämtlichen Hausarbeiten tüchtige Person von voller Vertrauenswürdigkeit sucht Stelle in ein gutes Haus, zur selbständigen Besorgung des Hauswesens oder als Haushälterin. Da die Suchende auch in der Krankenpflege erfahren ist und aushülfsweise in einer Klinik Wärterindienste versah, würde sie auch wieder eine solche Stelle angehmen. Ausgeschlossen ist ein landnehmen. Ausgeschlossen ist ein land-wirtschaftlicher Betrieb und eine kinderreiche Familie. Offerten unter Chiffre 4230 befördert die Exp. [4230

Chiffre 4230 befördert die Exp. [4230]

Eine bewährte Krankenpflegerin, die sich vom öffentlichen Dienst zurückgezogen hat, möchle ein Kind oder eine erholungs- und teilweise pflegebedürftige weibliche Person in ihr Heim aufnehmen zu bescheidenem Pensionspreis, um doch für jemand sich sorgen, ihrem Herzen Genäge leisten zu können. Das Domizil befindet sich in einer sehr schönen Gegend, die als Luftkurort bestens bekannt ist. Es kann mit besten Empfehlungen gedient werden. Gefl. Offerten unter Chiffre "Herzenssache" 4157 befördert die Exped. [4157]



Nach der Muttermilch empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungs störungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution u. verleiht ihm blühendes Aussehen.

Depots: In Apotheken.

Kinder-Milch

Confiserie und besseren Kolonialwarenhandlung erhaltlich. が一

D' WANDER'S MALZEXTRAKTE 40 JAHRE ERFOLG

TDr. Wander's Malzzucker und Malzbonbons. 🖜



Knaben-Institut & Handelsschule

Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.

Gegründet 1859.

E ine zuverlässige Tochter sucht selbständige Stelle zu Kindern, am liebsten in eine Hoteliers-Familie. Die Suchende ist mit der Besorgung und Ueberwachung der Kinder vertraut und kann mit Empfehlungen und hochachtbaren Referenzen dienen. Geft. Offerten unter Chiffre B4251 befördert die Expedition. [4251

Gesucht:

In besseres Privallaus auf dem Lande eine brave, gesunde Tochter zur Besorgung des Zimmerdienstes. Kennlnisse im Bügeln und Nähen erforderlich. Monalslohn Fr. 25.—. Offerten unter Chiffre B 4245 befördert die Expedition. [4245]

Resorgte Eltern oder Vormünder, die für eine nervenkranke Tochter oder Frau ein in jeder Beziehung zweckmässiges Unterkommen suchen, kann eine sehr gute Gelegenheit mitgeteilt werden bei einer lebenserfahrenen, gebildeten, in Behandlung und Pflege solcher Patienten sehr tüchtigen Frau. Beste Referenzen. Gefl. Anfragen unter Chiffre L4155 befördert die Expedition.

E ine Tochter aus guter Familie sucht Stelle in ebensolcher Familie zur Besorgung von Kindern, zur Mithülfe in leichteren Hausgeschäften oder in einem sauberen Ladengeschäfte. Beste Empfehlungen stehen zu Diensten. Geft. Offerten unter Chiffre M 4174 befördert die Expedition.



Junge Witwe mit 2 Töchterchen, in schönster Gegend am Genfersee wohnend, wünscht noch 2 junge

Töchter in Pension

zu nehmen. Gute Schulen. Piano. Familienleben zugesichert. Seriöse Referenzen zur Verfügung. (H 21172 L) [4197

Mad. Aubert-Bugnon (Schweiz).

Briefkalten der Redaktion.

Heite Ratten ver Kevaktivn.

H. A. D. in J. Auf dem Felde der freien Liebesstätigkeit find wir alle Brüder und Schwestern, da hat meder die firchliche Zugehörigkeit, noch eine politische Berbindung etwas darein zu reden. Sicherlich fragt kein warmherziger Mensch im Notfall nach der Konfession der nach der politischen Färdung. Die dies zu thun vermögen, sind sehr eng in ihren Anschaumgen oder noch sehr junge, erst in der Entwicklung begriffene Schumer, die noch nicht für voll zu rechnen sind. Lassen Sie sich in Ihrem wahrhaft menschenfreundzichen Thun weder irre machen, noch gegen die Engen und Unfertigen sich erbittern.

und Unfertigen sich erbittern.

Sifrige Abonnensin in A. Jede ungewohnte Erfesteinung auf der Haut muß Sie zum Aussehen mahnen, daß etwas in Ihrem Körper nicht in Ordnung ist. Es ist eine Selbsthülse der Katur, die Sie mit alten Mitteln zu unterstützen haden: Köder, Abwaschungkeit, für alles, was einen frästigen Schweiß hervorzuft, ist anzuwenden. Beldränsung der Nahrungs-, ganz besonders der Keischaylufur, ist nötig.

Vielzührige Leserin. Die Frage, die Ihnen am Herzen liegt, hat gleich Ihnen schon manches nachsentende Wesen beschäftigt. Veieleicht daß doch erwei ein Mann einsichtig und zugleich aufrichtig genug ist, seine Erschrungen darüber mitzuteilen, ganz besonders wenn es ohne Namensangade geschehen tann.

wenn es ohne Kamensangabe gescheten tutut.
Frl. A. S. in A.-S. Wenn man aus einer trüben Quelle schöpft, so bekommt man kein reines Wasser in sein Gefäß. Ein Mädchen, das die an den Türen erhorchten Vorkommnisse in der Familie von

einer Stelle zur andern kolportiert (auch Dinge, die es nur bruchstück und vermutungsweise sich zusammen: est nur bruchstide und vermutungsweise sich zufahmenstellen konnte) wird kein einsichtiger und wirklich gebildeter Mensch als eine reine Quelle betrachten wollen. Bei den Skandageschichten, die das Mädochen Jinen mit Behogen erzählt, mißte Jinen doch sofort das Vild ausstellen, daß das nirgends lange seshafte Mädchen eines schönen Morgens auch Ihre Stelle verlassen wird und daß dei in erster Linie unter den Opfern der Klatschicht und Verleumdung sinuteren werden. So lange es aber auf Ersahrung beruht, wenn ein weltgewandes junges Ding einer Freundin den Aka gibt: du must, wenn du eintrittst, nur recht interesantes über die Anderen erzählen, dann fragt man dir selber viel weniger nach — so sann fragt man den ungebildeten Dienstoten bezüglich dien man von den ungebildeten Dienstoten bezüglich dies eine Käßt es doch tief blicken, wenn eine Dame an ihrer Magd rügt, sie sei langweitig und wisse ungen ihrer Magd rügt, sie sei langweitig und wisse auch auf wohl mit Recht sagen, daß der Standassunger die Kransseit von unbeschäftigten Menschen ir und deren gibt es ja auch unter beiden Geschlechtern — deshalb



Die Hygiene bedingt eine peinliche Sauberkeit; um diese für die zarten Teile, wie das Antlitz, in vollkommener Weise zu erreichen. gibt es nichts besseres als den Crème Simon, das Poudre de riz und die Seife à la Crème Simon. [3835 werden vernünftige Menschen zweiselhaftem oder ehrabischneiberischem Geschwäß ihr Ohr nicht leihen, ohne denn fie seien willens, den Ungeschuldigten in Schuß unehmen und die Taktlosigkeit der Schwäherin zu

Keundliche Korrespondentin in Kapland. Wie eigentümlich mutet bei unseren Temperaluren, —8,6° am 25. Märy Fire Mitteilung an, daß Aßphalttvottoirs Fußeindrücke bekommen und daß man keine Kerzen mehr aufsieden kann, weil sie von der Hiese zergehen. Ein plößssiches Sindatnen von "füssler" St. Gallerluft müßte erfrischend sein, vielleicht nur allzusehr. — Die hochinteressanten Karten, die Sie und zu senden so siebenswürdig waren, haben uns große Frende gemacht. Man muß das Auge erst völlig an das Frendartige gewöhnen. Man möchte wirtlich eintreten in diese fremde Welt, um das häußliche Seben kennen zu lernen, das sich innert dieser von den unsrigen so verschiedenen Wohnstätten abspielt. Möchten Sie uns nicht einmal etwas davon erzählen, wenn die löbliche Sige geschwunden ist und der Geist wieder Spannkraft bekommt. Wir wären darüber sehr erfreut. Nehmen Sie beste Erüße aus der Heimat in die Ferne.

GALACTINA Milchmehl

Kinder-

besteht zur Hälfte aus bester Alpenmilch.

Unübertroffen.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Wird bei

Lungenkrankheiten, Katarrhen Keuchhusten, Skrofulose, Influenza

von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:

Original packung "Roche"

F. Hoffmann-La Roche & Cº

Erhältlich in den Apotheken à Fr. 4. - per Flasche

Frauenheim.

beseitigt Husten, Auswurf, Nacht-schweiss.

Frauen und Töchter finden in unserm Heim billige dauernde Auf-nahme bei bester Verpflegung. (Alters-heim.) Internat. Frauen- und Töchter-Vereinigung "Frauenglück" in Heiden (Schweiz). (D 765) [4257



Töchter- 🤻

zu tüchtigen Hausfrauen, Stützen, Haushaltungs- u. Wanderlehrerinnen, Kontoristinnen, Krankenpflegerinnen etc. in der Koch-, Haushaltungs-, Gartenbau-, Handels-Schule und Erholungsheim "Wartheim" in Heiden (Schweiz) bei Rorschach am Bodensee. (9 764) [4258 Brief-Adresse: "Wartheim" in Heiden (Schweiz).



Knaben-Institut Müller-Thiébaud in Boudry bei Neuenburg.

Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Englisch. Italienisch. Handelsfächer. Vorbereitung auf das Postexamen. Individuelle Erziehung. Prospekte und Referenzen auf Verlangen.

Selbst schwere Fälle

Cungenkrankheiten # #

Keuchhusten # #

Scrofulose # #

Influenza &

werden überaus günstig beein-flusst und viele gänzlich geheilt

Dr. Fehrlin in Schaffhausen.

Histosan

wirkt so appetitanregend, beruhigend und kräftigend auf den Organismus, wie kein anderes

Dur echt in Originalflaschen à Fr. 4 .- in den Apotheken vorrätig, oder wo nicht erhältlich, direkt zu beziehen von

Dr. Fehrlin, Schaffhausen.

[4048

à 45, 50, 60, 70 u. 80 Cts. per Kilo gegen Nachnahme durch

[4178 | E. Ruch, Kaffehaus Münchenstein

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder

sowie blutarme sich matt fühlende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte Erwachsene jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

[4132

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte "Dr. Hommel's" Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Ville de Neuchâtel.

Ecole supérieure de jeunes filles et classes spéciales de français.

Ouverture de l'année scolaire 1906/07 le jeudi 19 avril. Inscriptions le mercredi 18 avril à 2 heures au Nouveau Collège des Terreaux Pour renseignements et programmes s'adresser au Directeur de l'école.

4253] (H 3084 N)

Dr. J. Paris.





Mechanische Verweberei Wil

(Kanton St. Gallen)

C. A. Christinger

empfiehlt sich den geehrten Hausfrauen zum empfiehlt sich den geehrten Hausfrauen zum fachgemässen maschinellen Verweben von defekten Gardinen, Tüll- und Spitzenkleidern, Spitzenkragen etc., sowie jeder Art Wäsche-Gegenständen, auch farbige Tischdecken. Prompteste und billigste Ausführung, auch der kleinsten Aufträge. Garantie für Nichtausreissen und Haltbarkeit. Die Ware muss jeweilen gewaschen eingesandt werden. [3973]

Ablagen werden zu errichten gesucht.

Neuchâtel

Les cours professionels 8 heures du matin: suivants commenceront le jeudi 19 avril à

8 heures du matin:

Lingerie à la main, Broderie, Repassage;
Coupe et Confection pour élèves de classes de français;
Coupe et Confection de vêtements d'enfants.

Cours de dessin décoratif.

Classe d'apprentissage de lingerie (48 heures par semaine).
Pour renseignements programmes et inscriptions, s'adresser à Mme.

Légeret, directrice. — Inscription mercredi 18 avril de 9 heures à midi, au Nouveau Collège des Terraux, salle No. 6.

(H 8085 N)

Commission scolaire.



[3956

Brauerei-Artikel Bloch-Bürsten

Prompte,

exakte

Aus-

führung

Das

Reichhaltiges Lager ASSERBERE ASSER

Bürsten- und Pinsel-Fabrikation

en gros — en détail 27 Linsebühlstrasse 27

* ST. GALLEN * ම_{ල දී} St. Gallen ් මෙමමමමමමමම

(O 351 G) Eigene Werkstätte.

Maschinen-Bürsten

nach Zeichng. oder Mustern

Billige Preise



■!Garantierte Haarausfall-Heilung!■

selbst die veraltetsten Fälle von Kahlköpfigkeit, Haarausfall, Kopfschuppen, losigkeit, Haarwurm etc. heilt rasch, dauernd und brieflich mit unschädlichen Indischen Pflanzen- und Kräutermitteln

Kuranstalt Näfels (Schweiz) Dr. med. Eimil Kahlert, prakt. Arzt. Tausende Dankschr. v. Geheilten z. Einsicht. Verl. Sie Gratis-Broschüre geg. Eins. v. 50 Cts. in Marken f. Rückperto.

KAFFEE BISCUITS CHOCOLATS CACAO

Kaisers w

1000 Verkaufsfilialen.

In allen grössern Städten der Schweiz vertreten. Post - Versand nach auswärts.

Centrale BASEL

Güterstrasse 311. [3977

Verkauf mit 5 % Rabatt.

Frauen- und Geschlechts-Krankheiten Gebärmutterleiden Periodenstörungen etc.

wende man sich vertrauensvoll an das Postfach 40, Walzenhausen.

Strengste Diskretion.



Berner 🔫 Leinwand

Tisch-, Bett-, Küchen Leinen etc. [4241

Braut-Aussteuern. Jede Meterzahl direkt ab unseren mech und Handwebstühlen.

Müller & Co., Langenthal, Bern

Verlangen Sie bei Ihrem Liefe-ranten das beste Waschmittel

PETRIN.

Es besteht aus Petrol, Terpen-tin und Salmiak und macht die Wäsche blendend weiss:

Chem. Fabrik Stalden (Bern)

Zug - Pension Guggithal od Zug

Q

Altbekanntund vorzüglich geeignet als Ausfügspunkt. wie auch zum Kuraufenthalt, besinders für Friihjahrskuren. Prächtige schatige Gärten. Grosse Waldungen. – Zentralheizung. – Bäder im Hause und neue comfortable Seebadanstalt. – Angelfischerei. Ruder- und Motorboote. Elekt. Licht. Eigene Stallung und Fuhrwerke strassenbahnverbindung mit Bahnhof Zug vom 1. Juni an. — Pensionspreis von 5 fr. an. – Prospekte zu Di nsten. Gute Bedienung zusichend, empfishlt sich höflichst [4260]

C

[4066



patent, in den meisten europ. Staaten, 수 19451 수 D. R. P. 106,588, ist heute wohl der beste und beliebteste Corsetersatz. Für Personen, die im Erwerbsleben oder im Haushalt körperlich thätig sind, sowie für unsere heranwachsenden Töchtern ist Johanna geradezu eine

Wohlthat. Die Handhabung ist ungemein einfach und vermöge der grossen Haltbarkeit ist Johanna auch das vorteilhafteste Mieder. Viele Gutachten ärztlicher Autoritäten. Hunderttausende schon im Gebrauch, und mehren sich die Anerkennungen von Tag zu Tag. Preise: Fr 4.50, 6.60, 8.75 bis 19.50, für Kinder von Fr. 3.50 bis Fr. 7.—. Verlangen Sie **Johanna**prospekt (gratis) in einer Niederlage oder direkt bei der schweiz. Generalvertretung:

Cie, zur Zürich

Günstige Konditionen für seriöse Wiederverkäufer.

Wir empfehlen zugleich unsere so ungemein beliebten, waschbaren Damenbinden "Sanitas" das Einfachste, Billigste und Angenehmste. Halbdutzend Preis: Fr. 3.— für Cretonne porös, Fr. 4. für Frottierstoff, Fr. 7.- für Piquéleinen und Fr. 8.- für Javaleinen. Dazu passende Gürtel Fr. 1.— per Stück.

Lipton 1td Ceylon

Bedeutendstes Theehaus der Welt.

Grösster Verkauf von Thee in Paketen.

Jährlicher Absatz über 100 Millionen Pakete in Grossbritannien allein.



Absolut rein, feines Aroma, ergiebig.

125 gr. 250 gr. 500 gr. 1. — 1.90 3 70

Generalvertreter für die Schweiz: Bürke & Albrecht, Zürich und Landquart.

Ludwig & Gaffner in Bern.

Probiert muss man

Singers feinste Hauskonfekte

haben

und man wird sich überzeugen, dass sie den Selbstgemachten nicht nach-stehen. [4183

Nur feinste Zutaten.

Versand in 4 Pfund Collis netto in 8 feinen Sorten gemischt franko à Fr. 6.— gegen Nachnahme

Schweiz. Bretzel- & Zwiebackfabrik Ch. Singer, Basel.

Waschmaschine "Ideal"

Diplom Zürich 1905 🖝 Für ganz feine und grobe Wäsche brauchbar.

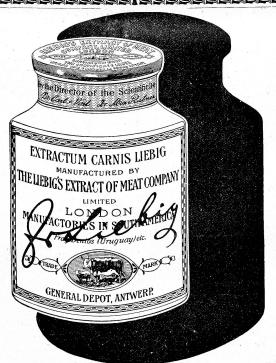
Kein Beschädigen der Wäsche Kein Nachwaschen! Sehr leichter Gang!

Preis: Grösse & (47 cm hoch) für 5 Hemden Grösse B (55 cm hoch) für 8 Hemden 30 Fr.

Maschinen auf Probe. Prospekte durch die Fabrikanten:

Seger & Sohn, Ermatingen 7 &





Nährcacao das Feinste und Vorteilhafteste in seiner Art.

(Marke Turner)

Aerztlich empfohlen für Blutarme, Magen- und Verdauungs-Leidende und für Kinder. Gleichzeitig für Gesunde, Gross und Klein ein

Nahrungsmittel ersten Ranges.

Erhältlich in braunen Paketen à Fr. 120, 60 und 20 Cts., letzteres reicht für 10 Tassen, d. h. 2½, Liter; die grossen Pakete sind noch profitabler. [4176 Zu haben in Droguerien, Colonialwaren- und Consum-Geschäften. Wo nicht, wende man sich an die Alleinfabrikanten. S. Hungerbühler, Zürich. (H 615 Z) Internat. Kochkunst- und Nahrungsmittel-Ausstellung Wien 1906: Goldene Medaille.



In einer bessern Familie der französischen Schweiz würde man einige [4186

junge Töchter

welche die franz. Sprache zu erlernen wünschen, aufnehmen, Spezialklassen für Fremde. Referenzen zu Diensten. Mad. Borel-Guye, Fleurier, Avenue de la g re.

Suisse française.

Dans une bonne famille on recevrait quelques jeunes filles. Etude complète du français, anglais, italien, musique, peinture, broderie. Bon soins. S'adresser à Mesdames Orlandi, Neuveville pr. Neuchâtel. [4228]

Salodont

Zahnwasser u. Zahncrême Toilette Lanolin Pâte Hausmann Eau de Cologne Toilette-Essia

Puder etc.

) ausmanns

#> Artikel

in vorzüglichster Qualität

Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G.
ST. GALLEN
Basel Freiestr. 15, Genf Corraterie 16
Zürich Bahnhofstr. 70, Entresol.

C°කාවේ රෙ

sehr fein schmeckend haltbar. Ceylon-Thee, kräftig, ergiebig und

per engl. Pfd. Fr. 4.50 ,, 3.60 ,, 3.30 Orange Pekoe Broken Pekoe Pekoe Souchong

Pekoe Souchong
China Thee,
Souchong Fr. 3.60, Kongou Fr. 3.60 per ½ kg.
Rabatt an Wiederverkäufer und grössere
Abnehmer. Muster kostentrei.

Carl Osswald, Winterthur.

Für 6 Franken

enden franko gegen Nachnahme btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen (ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [4080 Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Einsegnung.

Gin schlankes Rind im schwarzen Rleide, So geht sie neben mir dahin Und trägt des Frühlings holde Kätsel Noch ungelöst im jungen Sinn.

Sie lauscht dem Klang der Ofterglocken Und halt mit ihrer Kinderhand Des lieben Gottes Baterhande In herzlichem Bertraun umfpannt.

Und fchreitet in bas buntle Leben, Mie in den Offertag hinein Und meint, es müsse ganz voll Sonne Und Glockenklang und Liebe sein.

Ein Derlobungsgeschenk.

In Sonsenheim bei Mainz feierte ein Brautpaar fröhliche Berlobung im Areise der Berwandten und Bekannten. Da wurde ein herrlicher Blumenkorb hers

eingebracht. Als man die Blumen herausnahm, ent-bectte man im Korbe ein schreiendes, kleines Kind und einen Brief, worin die frührer Geliebte dem Ber-lobten mitteilte, sie schiefe ihm zur Berlobung sein Kind, das sie nicht mehr erhalten könne. Aus wars mit der Freud.

In sehr schöner Lage im Bündnerland sind hübsch möblierte größere und kleinere Wohnungen mit Oesen, Wasserichten, elektrischem Licht, Sonnerie, englisch Closets, Telephon, Unteil an großem, schönem Garten, wenn gewünscht Stallung für Keitrzerde, Wagen und Pserde zur Verfügung, zu sehr billigen Mietpreisen zu vermieten. Die möblierte Wohnung versteht sich mit Lingen, Tasselservic ex. Solz, Wilch, Sier, Schinken Lingen, Tasselservic ex. Solz, Wilch, Gier, Schinken u. s. w. in tadelloser Qualität, weil eigen. Wenn ge-wünscht, Frühstück. Mittagstisch in nahe gelegenen Hotels, wenn keine eigene Käche und Vedienung ge-halten werden will. Bei frühzeitiger Meldung können nach Wunsch will. Bei frühzeitiger Meldung können nach Wunsch will. Bei frühzeitiger Meldung können nach Wunsch will. Bei prühzeitiger Meldung können nach Wunsch werden, schiere Woh-nungen zusammengestellt werden, für's Jahr, für den

Sommer oder auch nur für fürzere Zeit. Gest. baldige Anfragen unter Chiffre W. v. V. 4244 befördert die Expedition. [4244

<u> Rauft</u> Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer- Neuheiten für Kleider und Blousen: Habutai, Pompadour, Chiné, Rayé, Voile, Shantung, St. Galler Stickerei, Monsestine, 120 cm breit, von Fr. 1.15 an per Meter, in schwarz, weiss, einfarbig und bunt. Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern K 45
Seidenstoff-Export.

St. Gallen: Verkehrsschule

흫

Fachschulen: Eisenbahn, Post, Telegraph, Zoll.

23. April.

Prospekt gratis.

O. WALTER-OBRECHT'S



ist der Beste Horn-Frisierkamm

Ueberall erhältlich.

[3852

werden

럂

Stickerei-Resten

geeignet für Leibwäsche und Aussteuer, billigst, Auswahlsendungen offeriert [4192 J. Engeli, Broderies, St. Gallen.



ist unübertroffen für die Hautpflege, verleiht einen schönen, weissen, zarten Teint und vernichtet Sommersprosssn und alle Hautunreinigkeiten. [4082 Nur echt in obiger Packung.



Lang-Garne sind in den Nummern 5/2, 7/2, 7/3, 9/2, 10/4, 12/4, in Doppelgarn Nr. 30/8, und allen Farben erhältlich. Diese Garne werden somit in den gröbsten bis zu den feinsten Sorteen für Hand- und Maschinenstrickerei und ausschliesslich in bester Makoqualität erstellt. Zu Lang-Garn Nr. 5/2 wird zudem ein besonders passendes zweifaches Stopfgarn billigst abgegeben. Man verlange ausdrücklich Originalaufmachung mit dem Namen der Firma Lang & Cie. in Reiden. Auf Wunsch werden gerne überall Bezugsquellen angegeben. (H 863 Lz) [4208

Echt englischer

ıderbalsam

beliebteste Marke à 2 und 3 Fr. per Dutzend.

Reischmann, Apotheker, Näfels.

Direkte Sendungen an die bekannte grösste und erste Chemische Waschanstalt u. Kleiderfärberei

Terlinden & Co.

vormals H. Hintermeister in Küsnacht zürich

werden in kürzester Frist sorgfältig effektuiert und retourniert in solider

Gratis-Schachtelpackung. Filialen u. Dépôts in allen grösseren Städten u. Ortschaften der Schweiz.

Anormale Absonderungen.

Frau H. S. schreibt: Seit vielen Monaten litt ich an diesem lästigen, unangenehmen Uebel verbunden, mit Niedergeschlagenheit. Die entzündeten Teile machten mir viel Schmerzen. Das Schlimmste für mich war aber der Ausspruch des Arztes, ich könnte bei diesem Leiden niemals Mutter werden. Durch Ihre briefliche Behandlung und den mir gesandten Mitteln bin ich nun vollkommen befreit und voller Freude.

Adresse: Charitas Heiden.

Geschenke.

Konsumenten der Sunlight Seife, sammeln Sie die Einwickelpapier-Coupons oder Garantiemarken, denn sie sind

Geld

wert. Sie erhalten dafür Geschenke von Toilette- und unsern andern Seifen, wenn Sie dieselben Ihrem Händler übergeben, bei welchem Sie Ihre Sunlight

Die Sunlight Seife ist nun nicht mehr mit der alten Sunlight Garantiearke versehen, sondern in einem neuen Einwickelpapier mit eingedrucktem "Sunlight Coupon" verpackt: letzterer ersetzt die frühere Garantiemarke. Sie erhalten:

für 25 Coupons oder Marken 1 Stück Toilette-Selfe Helvetia

7 20 coupons ouer marken 1 state
20 - - 1 15 - - 1 20 - . 1 10 - - 1 5 - - 1 -Corail
Reine Berthe
desinfizierende Seife Cordelia . 1 . Monkey Brand Putzpasta à 25 Cts.

Die Prämie kann von oben angeführten Seifen in einer Sorte oder assortiert bei prechender Anzahl Coupons oder Garantiemarken bei Ihrem Händler, oder evtl. estsprechender direkt bei dem C - Département der Seilenfabrik Helyetia Olten

bezogen werden.

Seifenfabrik Helvetia Olten.

: Herzleiden, Herzklopfen.

Im Besitze Ihres Schreibens teile Ihnen ergebenst mit, dass es gegenwärtig mit mir ganz gut steht. Ich merke von meinem Herzleiden mit schwachem, unregelmässigem Pulse, Kurzatmigkeit, Magenbeschwerden, Kopfschmerzen, Schwindel, unruhigem Schlafe, starkem, erschütterndem Herzklopfen und Frösteln nichts mehr Auch die Beine schwellen tagsüber nicht mehr an. Ich danke Ihnen für Ihre erfolgreiche, briefliche Behandlung bestens und stelle mit Freuden dieses Zeugnis aus. Dorf Nottwil, Kt. Luzern, 8. Okt. 1903. Joh. Georg Feldmann.



ALFRED BERTSCHINGER OETENBACHSTR. 24 ZURICH I



Damenschusterei.

Die älteste, billigste und beste Bezugs-quelle für sämtliche Artikel zur Damen-schusterei ist beim Erfinder und Gründer der Methode [3809

Schwaninger in Rorschach.

Preislisten gratis und franko. Es werden jederzeit Kursleiterinnen aus-gebildet. – Diplom und goldene Medaille in Brüssel 1905.

Fidele Bücher!

Das schweiz. Deklanfatorium, 240 Oktavseiten. Urkom. und ernste Gedichte, Deklamatio-nen, Possen, Theater Fr. 1.50 Schnitz und Zwetsehgen, das fidele Buch 50 Cts. Eine Predigt in Reimen 20 Cts. Krausimausi-Predigt 20 Cts. Mischmaschvorlesungen 20 Cts. Handwerkersprüche, ufd. 20 Cts. Handwerkersprüche, urfid. 20 Cts. Liebes- und Hochzeits-Predigt

E Schwinget uf em Juraberg, Posse mit Gesang und Tanz 50 Cts.

4123

Ich rede niemand Böses nach, Soloscherz 20 Cts. Wie man Geld verdient 20 Cts. Doige 10 Broschüren zusammen statt Fr. 3.90 nur Fr. 2.50. [4091

Fr. 2.50. Versand durch A. Niederhäuser, Buchhdlg. Grenchen.

Schicklalsfäden.

Buhitksalsfäden.

Bon einem feltsamen Wiedersehen auf hoher See wird aus Staab in Böhmen berichtet: Vor einiger Zeit ist der Humacher May Stracka, welcher mehrere Jahre hier sein Gewerbe ausübte, mit seinem jüngken Sohne nach Amerika ausgewandert, wo sich bereits sims seiner Knider besinden. Sin Sohn war vor 18 Jahren nach einem hestigen Streite mit seinen Ettern nach Amerika gestüchtet und war seit diesen Stetern nach Amerika gestüchtet und war seit dieser Jeit verschollen. Frau Stracka hat mit ihrer jüngken Tochter erst fürzlich von Hamdvan aus die Uebersahrt nach Amerika unternommen, nachdem sie hier noch den Barenvorrat und die Modissen verkauft und sonstig Familienangelegenheiten geordnet hatte. Auf hoher See machte Frau Stracka die Bekanntschaft eines Matrosen, der ihr mit besonderer Freundlichteit entgegenkam und insbesondere die Tochter äußerst liebenswürdig behandelte, weshalb die Watter in dem strammen

Matrosen schon einen Freiersmann erblickte. Der Umstand, daß der Matrose die Gesellschaft der Tochter aufsuchte und mit ihr manche Zeit in traulichem Ge-plauder zubrachte, bestärkte noch ihre Meinung. Doch nahm die Angelegenheit balb eine andere Wendung. nahm die Angelegenheit bald eine andere Mendung. Sines Tages teilte eine der mitreisenden Frauen an Bord der Frau Strackamit, daß der Matrose ihr seit 18 Jahren totgeglaubtes Kind sei, das nach einem abenteuerlichen und wechselwollen Leben nun als Matrose eine gute Stellung gesunden hat. Der Matrose hatte die Frau um Mitteilung vieser Aachricht gedeten, dat ihm davor bangte, sich der seighten Mutter so lögslich zu erkennen zu geben. Freudenthränen, Küffe und Schickslässischen der Schluß des kleinen, sich auf hober See absielenden Momans. fich auf hoher See abspielenden Romans.

Es war früher viel mehr Sitte, sich einen Vorrat von Seife anzulegen, damit letztere gehörig austrocknen

fönne und sich beim Gebrauch weniger rasch abnütze. Gerade jeht, wo die großen Frühlings-Wasch: und Scheuertage bevorstehen, sollte teine vorsorgliche Hausstrau versäumen, sich ein gewisses Luantum Sesse verschaften, um diese dann hödter in gehörigt trockenem Justande verwenden zu können. Sunlight-Seise eignet sich hiefir ganz besonders, indem sie, vermöge ihrer vorzüglichen Jusammensehung, kaum merklich eintrocknet, während andere Seisen bedenktich zusammenschaumpfen, woraus man sicher schließen kann, daß sie zwiel Wasserenden der zu wenig zette und Dele. Daraus erklärt es sich auch, warum Sunlight-Seise ausgiebiger und wirkungsvoller ist als andere Seisen, denen gegenüber sie überhaupt einzig dasseht als garantert absolut rein und frei von schäblichen Bestandeilen.

Berner Halblein beste Adresse: Walter Gygax, Bleienbach.

Alle Kleiderstoffe in bester Wahl. ** ** * * Muster bereitwilligst.
Neueste Damen- und Kinder-Confektion, fertige Kleider und Blousen.

1840 gegr. Spezial - Geschäft Bruppacher & Co. Grossmünster auf Dorf Zürich.

3968]

A. Wiskemann-Knecht Centralhof Zürich Centralhof

Spezial - Geschäft einfacher und feiner Tischgeräte und Bestecke

Nickel, Kayserzinn, Alt-Kupfer Ia Ia versilbert, echt Silber. Prachtvolle preiswerte Hochzeits - Geschenke Verlangen Sie reich illustr. Preisliste

Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt und Druckerei

Mangold & Röthlisberger, C. A. Geipel in Basel.

Prompte Ausführung der mir in Auftrag (H 54 Q) gegebenen Effekten. [4086



Iormentill-Seife

Trunksucht.

Teile Ihnen ergeb. mit, dass ich von der Neigung zum Trinken vollständig Teile Ihnen ergeb. mit, dass ich von der Neigung zum Trinken vollständig befreit bin. Seitdem ich die mir von Ihnen verordnete Kur durchgemacht, habe ich kein Verlangen mehr nach geistigen Getränken und kommt es mir nicht mehr in den Sinn, in ein Wirtshaus zu gehen. Der Gesellschaft halber muss ich zur Seltenheit ein Glas Bier trinken, doch finde ich keinen Geschmack mehr daran. Die frühere Leidenschaft zum Trinken ist ganz verschwunden, worüber ich sehr glücklich bin. Ich kann Ihr briefl. Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit und ohne Wissen angewandt werden kann, allen Trinkern und deren Familien als probat und unschädl. empfehlen. Gimmel, Kr. Oels, i. Schlesien, 4. Okt. 1903. Herm. Schönfeld, Stellenbes. Vorsteh. eigenh. Namensunterschrift d. Herm. Schönfeld in Gimmel beglaubigt: Gimmel, 4. Okt. 1903, der Gemeindevorstand: Menzel.

Bronchitin

Dr. Lüdy

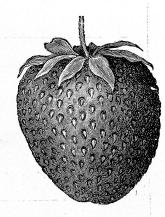
ist ein neues, von Aerzten viel-fach verordnetes, hervorragendes und sicher wirkendes Heilmittel gegen **Chronischen Husten,** ferner gegen Keuchhusten, Bronchialkatarrh etc. Der Husten und der Auswurf nehmen ab, der Appetit nimmt bedeutend zu und infolgedessen auch das Allge-meinbefinden. [4130] Erhältlich in allen Apotheken in Flaschen à Fr 3.— und Fr.5.—

Alleinfabrikanten: Lüdy & Co. Fabrik chem.-pharm. Produkte, Burgdorf.

-Magerkeit-

Schöne, volle Körperformen, gesundes, frisches Aussehen durch "Securia" Kraft-Nährpulver. Stärkung des Gesamtuervensystems. — Glänzend bewährt Besie nen Dose Fr. 226. samtnervensystems. — Glänzend bewährt Ueberrasch Wirkung. Preis per Dose Fr. 2.25 5 Dosen auf einmal Fr. 9.—. (O 4200 B) [4191 (O 4200 B) [4191

Louis Pflüger



Lenzburger Confituren

sind anerkannt die besten; billig, wohl-schmeckend, gesund und nahrhaft für Jedermann, dürfen sie daher in keinem Haushalte fehlen. In allen besseren Hand-lungen in Eimern à 5, 10 und 25 kg, sowie in Patentflacon à ca. ½ und 1 kg Inhalt zu haben

Conservenfabrik Lenzburg v. Henckell & Roth